

## **Predigt: Nähe und Distanz**

### **Anlässlich einer Eucharistiefeier mit Jubelpaaren zu Joh 15, 5-14**

Das Heiraten soll mit RATEN nichts zu tun haben. Sie wären wohl schlecht beraten. Nein, Sie haben sich füreinander entschieden, und dieser Prozess hat vor geraumer Zeit begonnen.

Bei manchen Hochzeiten wurden folgende Gedanken in einem besinnlichen Text vorgetragen: „Wir trauen einander, wir trauen uns das zu, weil wir einander VERTRAUEN.“

Da hat es geheißen: Schritt für Schritt haben wir uns geöffnet und einander angetraut. Jetzt ist die Zeit reif geworden für den nächsten Schritt: und das Vertrauen ist immer geblieben.

Was wir mit Ihnen, liebe Jubelpaare feiern, greift Jesus in einem seiner Gleichnisse auf. Wir haben das Weinstockgleichnis gehört. "Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen."

Das sind gewaltige Worte. Mit ihnen ist auch schon dargestellt, worum es beim Sakrament der Ehe, das sie einander gespendet haben, wesentlich geht. Die Verbindung von Mann und Frau in der Ehe gleicht dem Wachsen der Rebzweige am Weinstock. Es geht um die innere Verbindung, das innere Pünktchen, wie es in einer Geschichte einmal heißt.

Dieser Punkt, dieser Mittel-Punkt ist der lebendige Christus in Ihnen. Er will durch Ihr Dasein wirken. Sie stellen IHN durch Ihre Ehe dar.

Jesus war mit den Menschen zusammen - er hat Freude und Leid mit ihnen geteilt und getragen, er hat den Menschen auf die Füße geholfen, die nicht mehr weiter konnten, er hat jene in die Gesellschaft zurückgeholt, die von anderen ausgeschlossen waren. Er hat den Menschen einen menschenfreundlichen Gott vorgestellt.

Ich kann mir vorstellen, dass auch durch Ihr Dasein als christliche Eheleute Menschen sich an Ihnen aufrichten können, dass Menschen durch Sie Lebensmut bekommen, dass Menschen durch Ihr Dasein und Wirken Orientierung und Lebenshilfe erfahren.

So ein Leben, andere glücklich zu machen, zahlt sich aus.

Ein alter Pfarrer hat einmal im Rahmen einer Hochzeit zu den Brautleuten gesagt: "Wollt ihr glücklich werden, dann heiratet nicht." Ein Raunen ging durch die Zuhörerschaft. Und er fuhr fort: "Wollt ihr einander glücklich machen, dann heiratet."

Also, darum geht es wohl.

Noch ein Blick auf Jesus: Jesus hat ein Prinzip gelebt, das heute von der Psychologie ganz klar vertreten wird: das Prinzip Nähe UND Distanz. Auf das Wort UND kommt es wesentlich dabei an.

In dem Büchlein „Der Prophet“ schreibt Khalil Gibran: "Lasst Raum zwischen eurem Beieinandersein, und lasst den Wind und den Himmel tanzen zwischen euch. Liebt

einander, doch macht die Liebe nicht zur Fessel. Schafft eher daraus ein webendes Meer zwischen den Ufern eurer Seelen."

Jesus hat die Menschen unheimlich gern gehabt. Und weil er sie gern hatte, entzog er sich immer wieder der Umklammerung: er zog sich zurück, er nahm sich zurück, er konnte durch seine Gottesbeziehung wieder Übersicht gewinnen. Nähe und Distanz sind die Gebote einer gepflegten Beziehungskultur.

Ich wünsche Ihnen, liebe Jubelpaare, den Mut zur Nähe und die Bereitschaft zur Distanz, und beides in einem guten Maß. Und vor allem, dass durch Sie und Ihre Lebenseinstellung Menschen zu dem finden, den Sie in ihrer Ehe darstellen: einen liebenden Gott, der die Menschen unheimlich gern hat.  
Amen.

*Pfarrer Rudi Wolfsberger, Hartkirchen, 2011*